

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Bist du bestimmt zum Dulden (178)

1 Bist du bestimmt zum Dulden:
2 Wohlan! so duld', o Herz!
3 Schmerz wider dein Verschulden,
4 Ist nur ein halber Schmerz.
5 Eh' noch die Sonn' entweicht,
6 Wird gütig sie vielleicht
7 Den Horizont vergulden,
8 Der traurig jetzt erbleicht.
9 Und würd' auf meinem Stiege
10 Auch nie es wieder licht,
11 Doch thät' ich wohl, ich schwiege
12 Und seufzt' und klagte nicht.
13 Wer ahnet wohl die Last,
14 Erdrückt sie gleich mich fast,
15 Worunter ich mich schmiege,
16 Mich schmiege sonder Rast?
17 O Freund! seit ich so weise
18 Durch dich geworden bin,
19 Fliegt oft zu dir noch leise
20 Der Wunsch, der Seufzer hin:
21 Hätt' ich nur seine Hand,
22 Zu halten festern Stand,
23 Wenn Kleinmuth auf dem Eise
24 Ab alle Sehnen spannt.

(Textopus: Bist du bestimmt zum Dulden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25752>)